

**Abonnementpreise:**  
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Auslande  
5 Jahr. 10 " " " Post- und  
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempelpreis.  
Einzelne Nummern: 1 Ngr. schling hinzu.

**Abonnementpreise:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

**Zeitungskosten:**  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 9. Februar. Seine Majestät der König  
gab dem preußischen Freiherrn Gustav Kellner, als Theil-  
nehmer des hier unter Ihnen: „Hermann Kellner“ be-  
zeichneten Freiheit- und Parfumerie-Geschäfts, das Prä-  
mier als Hof-Geselle zu erhalten geruht.

### Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern,  
die Karte des erzgebirgischen Steinkohlenbassins  
bestehend.

Die im Auftrag des Ministeriums des Innern durch  
das topographische Bureau des 2. Generalstabs in 1/200000  
der nördlichen Seite bearbeitete

### Übersichtskarte des erzgebirgischen Steinkohlen bassin

ist nun nach Vollendung der zweiten Lieferung vollständig  
erstreckt und in zwei Ausgaben durch G. C. Meiss-  
nald und Schöne in Dresden zu beziehen, nämlich in  
einer schwarzen, enthaltende Gewässer, Wege, Ortschaf-  
ten und Gebäude, Siedlungen und Grenzen der Ab-  
baubereiche, und in einer colorirten, in welcher  
die den verschiedenen Abbauunternehmungen zugehörigen  
Gebiete durch Farben unterschieden sind.

Der Preis der gesammelten Karte, mit Einschlag des  
Titels nebst Reißblatt und Erläuterung der Zeichen ist  
zurzeit 10 Thlr. 5 Ngr. schwarz 8 Thlr. Von den bei-  
den Lieferungen kann jede besonders bezogen werden und  
 kostet erst. des mit 15 Ngr. berechneten Titelblattes die  
 erste Lieferung colorirt 5 Thaler, schwarz 3 Thlr.

2 Ngr. — Vgl. schwarz 4 Thlr. —  
Eingelne Blätter kosten:

	schwarz	colorirt
Thlr. Ngr. Vl.	Thlr. Ngr. Vl.	Thlr. Ngr. Vl.
der Titel	15 —	15 —
Sektion Amsdau	1 5 —	2 —
Wirschnitz	1 5 —	1 20 —
Hohenstein	1 5 —	1 20 —

erste Lieferung.

Section Glauchau 1 5 — 1 15 —

Grimmaischau 1 5 — 1 10 —

Gemünd 1 5 — 1 10 —

Werda 1 5 — 1 10 —

Dresden, den 4. Februar 1863.

Ministerium des Innern.

Abteilung für Altertum, Geschichte und Handel.

Dr. Weißig.

Demuth.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

Dresden: Begnadigung. Ballfest  
beim Staatsminister v. Bismarck. — Wien: Influenza  
formicaria. Unwache Angaben bezüglich Deut-  
sche Stellung zu den Bergungen in Polen. Die  
polnischen Emigranten in den Donaupräfekturen.

Gazette: vom Landtag. — Berlin:  
Waffenausfuhr nach Polen verboten. Von der Bud-  
getcommission. Preßgesetze. Die Convention mit  
Rugland. Agitationen in Preußen. — München:  
König Otto. Die Schuldenlast des Fürsten v. Wal-  
derstein. — Kassel: Ein Postwagen verbrant. —  
Karlsruhe: Kammerverhandlungen. — Frankfurt: Bundestagssitzung.

Paris: Radrennen aus Mexico. — Turin: Grund-  
stückspreize. Schrein Garibaldi's an die pol-  
nische Emigration. — Genua: Beamtengehale rück-  
sichtig. Bertholdine. — Neapel: Die Herzogin von  
Genua. — Florenz: Giacomo Maffei. Brüder-  
profe. — St. Petersburg: Die Reform der Pre-  
sagesetzung. Strenge Maßregeln in den an Polen  
grenzenden Provinzen. — Warschau: Uniformierung  
der Gymnasien. Berichte über Bergänge in den  
Provinzen. — Modlin: Gefangen. Injurien. —  
Konstantinopel: Neuer Gesetz. Osman. Bank.

## Feuilleton.

**A. Posttheater.** Sonnabend den 14. Februar ward  
dem Repertoire wieder ein Kassenstück der Berliner Volks-  
bühne: „Der Goldbund“, eingereicht, eine Komödie von  
Emil Wohl und Rudolph Hahn, deren Vorstellung dem  
gewöhnlichsten Amüsemen des Publicums ohne kritische  
Betrachtung gewidmet ist und wohl als fassungslosster Fehler  
gelten mag. Der „Goldbund“ enthält sieben Bilder aus  
der plattesten Leidenschaftlichkeit, durch Späße und lustiges  
Weinen mit mehr oder minder Erfolg erziert. Ein  
unbedeutendes, loder zusammengezüchtetes Sujet ist von  
verschiedenen Händen in robuster und von wärmlichem  
Geiste angemischter Bühnenpraxis mit allen sinnlichen  
Apparaten der modernen Posenfabrikation bestreitet, —  
wohl übrigens auch ein gut Theil Gemüth, Tugend und  
Edelmuth gehört, deren geschäftliche Verwendung hierbei  
immer noch willkommener geheißen sein mag, als sonst  
übliche frivole Hilfsmittel. Am wichtigsten, auch in  
der Komik, ist der erste Act; in dem andern ist mit den  
Aufzügen von Wit und Komik zu ökonomisch verfahren,  
so erinnert trotz ihres lebhaften und trivialen Treibens  
sehr im unterhaltsamen Theile; in Berlin freilich werden  
piquant deplätzliche Couplets und ein speciell locales  
Colorit der Darstellung die Wirkung gehoben haben. —  
Spielte wurde daß Stück nicht munter, leicht und voll  
Lause, und eine sehr dankbar gesetzte Empfänglichkeit  
des Publicums lohnte dafür. Den besten Anteil daran  
gewannen Herr Kauder, Fräulein Weber und Herr  
Jauner, welcher Rechte den alten jüdischen Handels-  
mann vorzüglich veranschaulichte, in einigen Scenen  
namentlich mit sehr gelungenen charakteristischer Wahr-  
heit. Denehöft sei noch Herr Kramer in der nicht  
dankbaren Titularolle und Frau Kriete (Rosamunde)  
hervorgehoben — rohrend in kleinen Partien z. B. die

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

**Interratenantrittszeitung:**  
Leipzig: F. BRAUNSTEIN, Commissaire  
des Dresdner Journals;  
Hamburg: H. EICHEN, E. LIEBERT Hamburg-Altona;  
Hannover: E. VOLLMER; Berlin: GEORG'S Buch-  
handlung, REHMANN'S Buchhandlung; Bremen: H. SCHLOTTKE;  
Brockhaus LUDV. STÄNDER, Frankfurt a. M.: JAHN'Sche  
Bücherei; Köln: ANTO. BÄCKER; Paris: V. LÖWENTHAL  
(24 rue de la Bonne-Espérance); Prag: F. ERNST'S Buchdr.;  
Wien: COMPTON & C. Wiener Zeitung, Steckner, 931.

**Verlagsbücher:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Marienstrasse No. 7.

get für 1863 angebt, so schlägt er zweckmäßig ein Gesetz  
vor, wonach die außerordentlichen Ereignisse durch königl.  
Decret verkündet werden sollen. Er erklärt es für mög-  
lich, dianen 4 Jahre das Gleiche gewicht der Einnahmen und Ausgaben vermittelst einer Kasse von 700 Mil-  
lionen herzustellen. Auger darüber rechnet er auf fol-  
gende Einnahmen: Verkauf von Dokumenten, Concession  
der consolidierten Schuld, Steigen der Grundsteuer ver-  
mehrte der vielen Güter in jeder Hand, Einführung einer  
Steuere von beweglichen Vermögen, Dekret, Verkauf von  
Eisenbahnen. Er beschreibt die Errichtung einer Hypo-  
thekenbank, Neuorganisation der Bank und Reformen  
der Hypothekenbank. Endlich spricht er die Ansicht  
aus, daß es nothwendig sei, sich die politische Ruhe zu  
sicher zu machen, um die Finanzen in Ordnung zu brin-  
gen. — Die Kommission nimmt die Vorschläge des Minis-  
ters gut auf und wird dieselben, namentlich die An-  
sätze, in der nächsten Sitzung vertheilen.

Turin, Sonntag, 15. Februar. Nach dem eingetroffenen  
Nachrichten aus Trebișo vom gestrigen Tage haben die Montenegriner  
nur zwei tückliche Blockhäuser bei Belgrad zerstört, nachdem vorher ein kleines Gesetz statt-  
gefunden hatte. — Bokalovich ist (aus dem Dienste der  
Krone) entlassen worden. Am Donnerstag  
hatten die Bewohner von Zubz und serbische Arme-  
nien eine Unterredung bei Bokalovich.

Reakau, Sonntag, 15. Februar. Die russischen Truppen haben sich von Prezistanz nach  
Slowenien (4 St. nördlich von Reakau) bei Osceoff  
ohne Kampf zurückgezogen.

Lemberg, Sonntag, 15. Februar. Wie Pres-  
senschreiben melden, haben die Insurgenten Tat-  
nograd genommen. Von den dort garnisonirenden  
Kroaten sind 34 gefallen, die übrigen haben sich  
nach Zamoje zurückgezogen. Die Stadt Graud-  
kow ist von den Russen geräumt und von den  
Insurgents widerstandlos besetzt worden. Tat-  
nograd liegt nahe der galizischen Grenze, nördlich von  
Zaroslaw; Graudkow ist südlich des Winzels des Aus-  
reichs, nahe dem Bug, der hier die Grenze gegen Pol-  
nien bildet.

New-York, 5. Februar. Die Expedition  
Hants' hat New-Orleans verlassen, man glaubt,  
sie sei nach Port-Hudson bestimmt.

Am Congress zu Washington ist das Gesetz be-  
züglich der Besetzung der Neger mit 90 gegen

3 Stimmen angenommen worden. — Der Senat  
hat einen gegen die französische Expedition in Mexico  
gerichteten Antrag verworfen.

Die Unionisten haben Galveston ohne Erfolg  
bombardiert. Der Konföderationsgeneral Stonewall  
erklärte den Hafen von Galveston als offen für  
den Handel aller befriedeten Nationen.

Jüngste Schiffe der Konföderierten greifen das  
Muttergefaß der Unionen an und versenken  
einige Schiffe. Am 3. Februar war jedoch Char-  
leston wieder vollständig blockiert.

Aus Mexico vom 4. Januar wird gemeldet:  
Die Franzosen rücken gegen die Hauptstadt vor;  
9000 französische Truppen mit 30 Kanonen occu-  
pieren die Position Culzingo, 6000 Franzosen mit  
27 Kanonen besetzen Tecomachalco. Auch die Streit-  
kräfte Verotos anwanden. — Bei diesen Kämpfen aus  
Mexico waltet entweder ein Irrenhum im Datum ob,  
oder es sind „Schiffsnachrichten“, welche durch die neu-  
en Pariser Zeitungen — vgl. unter „Tagesgeschichte“ —  
bereits überholt sind.)

Dresden, 16. Februar.

Indem die ministerielle „Norddeutsche Allge-  
meine Zeitung“ heute wiederum auf die zwischen Preußen  
und Rugland abgeschlossene, auf die Bewältigung des  
politischen Aufstandes bezügliche Convention zu  
sprechen kommt, sagt sie u. a.: „Die Frage ist: Et-  
walich die Interessen Preußens eine Intervention oder  
nicht? Wir haben uns für das Erste ausgedrückt, natür-  
lich am wenigsten die Stimme des Volkes gewonnen wer-  
den.“ Die „Sächsische Zeitung“ macht zu der  
von der „Nord. Allg. Ztg.“ erwarteten Aussicht auf ein  
Zusammenwirken Preußens, Österreichs und Preußens  
die Bemerkung: „Also eine neue heilige Allianz gegen  
Frankreich mit Österreich, während noch so eben alle  
Pläne des Herrn v. Bismarck mit Frankreich gegen Öster-  
reich gerichtet schienen! Man sieht, seine Pläne wechseln  
schnell, als der Wind.“ Aber wenn wir doch bescheidenlich daran erinnern,  
daß noch jemand ein Recht der Einprägung hat: die  
preußische Landesvertretung. Die Zustimmung der Lan-  
desvertretung ist nach Artikel 48 der Verfassung zu allen  
Beziehungen nötig, welche dem Staate Leben auferlegen.  
Unser Minister des Auswärtigen wird demnach, wenn  
er nicht selbst die angeblich mit Rugland abgeschlossene  
Convention vorlegt, um diese Vorlage zu erläutern sein,  
aber ist ja einer Kriegsführung ohne Zweifel Geld  
nötig, und keine preußische Landesvertretung wird den  
angeborenen Fehler von 1859 wiederholen, viele Millionen  
in dasselbe für einen etwaigen Krieg zu benötigen, ohne  
auch nur zu wissen, gegen wen und zu welchem  
Grade. Wenn man durch die Verfassung militärisch ge-  
sprechtes Volk, wie das preußische, sein Blut ver-  
gießen soll, so verlangt es zu wissen, wofür.“ —  
Die „Sächsische Zeitung“ schreibt: „Wenn man  
sich selbst eine Rückkehr Ruglands zu dem System der Habs-  
burg obgleich alle Spannungen dagegen sprechen — für mög-  
lich hält, so wird man doch bei der Principielligkeit ab-  
solutorer Staaten eine Änderung des Systems, die Her-  
stellung einer größeren Unabhängigkeit Polens auch als  
möglich anzusehen müssen, und daß eine solche Selbstän-  
digkeit im Interesse Preußens und Deutschlands liegt,  
um eine Schutzmauer gegen den Andrang der russischen  
Macht zu bilden, die sich im wenigen Decennien wieder  
heben kann, darauf ist wohl ein Zweifel nicht mög-  
lich. Unwahrscheinlich wäre es, zu glauben, daß Preußen

Sklaven sind. Kein Mann darf ein Weib nehmen, ohne  
dasselbe dem Könige abzufauen; Familienbande, die  
ohnehin bei allen Regimen ungemein schwach entwickelt  
sind, gelten gar nichts. Die Frauen im Lande werden  
alljährlich nach des Königs Willen verkaufswise aus-  
gehandelt. Der Käufer legt den Kaufpreis zu den Händen  
des Königs und dieser sucht ihm eine Frau aus, welche  
er zu gebrauchen gewünscht werden mög.

Alles ist wild, wild, finstern, schrecklich über alle Vor-  
stellung in Dapome, und wenn die Reisenden dahin  
überkommen, daß dieses Land wie „eine Höle auf  
Erden“ sei, so überzeugen sie nicht im Mindesten. Alles  
ist Blut, immer Blut und wieder Blut. Und auch der  
Urtheil dieses Staates ist blutig, und der Name selbst  
verdient keinen Urtheil seiner. Die Menschen sind  
nichts als streng wissenschaftliche Form bringen die  
bis jetzt erschienenen Rennen, außer Aufzügen aus den  
interessantesten Meisterwerken des Geistes, gut geschrieben,  
von Schönheit und geistiger Tiefe, welche die  
großen kleinen Notizen, welche den Leser auf den Laufenden  
der geographischen und ethnographischen Literatur erhalten.  
Die neuen, und zugänglicheren Lieferungen des Zeitschriften-  
titels Prospekt zu entsprechen, und in großer Mannigfaltigkeit,  
in ansprechender, mehr unterhaltender Form bringen die  
bis jetzt erschienenen Rennen, außer Aufzügen aus den  
interessantesten Meisterwerken des Geistes, gut geschrieben,  
von Schönheit und geistiger Tiefe, welche die  
großen kleinen Notizen, welche den Leser auf den Laufenden  
der geographischen und ethnographischen Literatur erhalten.

Der König von Dapome ist der Leoparden; sein Palast  
findet die großen Jahresfeste, Sequiati genannt, welche  
in pomphaften Räumen und Vertheilung von Gebeinen  
befestigt; aber Paläste sind die Vatikanische. In  
diesen darf der Herrscher es nicht schließen lassen. König  
Odo, der 1859 starb, entfaltete dabei möglichst große  
Wucht und meinte, daß den Europäern zu impo-  
nieren. Odo, Duncan und Konrad Beccato, welche  
den Vertrag über Abschaffung des Sklavenhandels zu er-  
wirkten, wurden sterblich zu einem solchen Heile geladen  
und berichtet als Augenzeugen. Diese Europäer haben  
mit dem König überwundenen König im Staude  
herumgezollt, wie lebendig gehackte Menschen den Geistern  
vorgeworfen wurden. Sie waren bei dem Eklaten  
gezogen, der großen Geschicklichkeit, bei welcher  
Odo dem verjammerten Volke seine Schäfte zeigte.

Auf dem großen Platz vor dem Palaste war das  
rotte, mit Schädeln und Menschenköpfen verzierte Brach-  
gut ausgehängt; daneben prangten die kostbaren Sonnen-  
krone, welche das Zeichen der königlichen Würde bilden,  
in goldenen Banden.

Man feierte Kanonen ab und der große Hestig saß in Bewegung. Er wurde eröffnet von  
400 Menschen, welche sich vor dem Zelt in den  
Stadt waren. Dann erschien 2539 „Amazonen“,  
Reiterinnen der weiblichen Leibgarde, welche die Hä-  
selketten des Königs zur Schau trugen. Ihnen folgten  
1500 andere weibliche Krieger mit Säbeln, die voll

auch gegen ein selbstständiges Polen nicht jeden Fuß breit seines Besitzes verteidigen und sich, nötigenfalls nach einer zweiten Lection für alle Annexionen, mit ihm nicht auf einen freundlichen Fuß setzen könnte. Wir sollen unsre Grenzen schützen, wir sollen verteidigen, was wir besitzen und was zum größten Theil durch Sitte und preußischen Staatsbürgertum germanisiert ist. Aber eine Intervention in Polen, zu Gunsten Russlands, ist keine gesunde Politik für uns. Schüsse wir unsre Grenzen und nehmen wir den Zugang zur Infraction aus unserm Provinzen ab — wie haben genug gehabt. Nur nicht mehr!"

— In österreichischen Blättern findet während der oben erwähnte Hinweis der „Wörth. Allg. Zeit.“ auf eine Verbindung des ehemaligen Heiligen-Altona-Märkte sein freudiges Echo. So schreibt die „D. A. Deutsche Post“:

„Wir glauben die österreichischen Staatsmänner nicht einzuladen zu sollen, auf diesem Gebiete in einen Wettkampf mit den preußischen sich einzulassen, um die Gunst von St. Petersburg zu erringen. Österreich hat seit einer Reihe von Jahren mehr gehabt, als es gesollt, um mit Russland sich auszusöhnen; wir möchten beinahe sagen, mehr als seine Würde ertrag. Der Hochmuth, mit welchem die sogenannte Hand zurückgeworfen wurde, darf heute nicht wundern, wenn Österreich die Grenzen seiner Flucht ehrlich einhält und nicht gesonne ist, dass der hinausgegangen.“ — Derber noch drückt sich die „Presse“ aus: „Das Organ des Herrn v. Bismarck, die „Wörth. Allgemeine“, meint zwar, daß man in Berlin auf eine eventuelle Einprache der Weimächer kein großes Gewicht legen würde, da die politische Frage an sich ein Zusammensein Preußens und Österreichs mit Russland veranlaßt, und eine dieses Verhältnis durchzutragende auswärtige Politik würde dieses Verhältnis noch intimer gestalten; aber es scheint uns, denn doch etwas gewagt von der „Norddeutschen Allgemeinen“, Österreich als bereits acquirirt für dieses intime und ultra-reactionäre Verhältnis zu betrachten. Weigeln davon, daß das constitutive Österreich zur Wiederbelebung der heiligen Allianz im Sinne der in Berlin regierenden Männer immer die Hand bieten darf, müßten die österreichischen Staatsmänner alle Bekämpfung, alles Schicksal verloren haben, wenn sie jetzt auf den Kodex aus Berlin und St. Petersburg hören wollten. Seit einer langen Reihe von Jahren haben wir von Preußen und Russland nur das Schlimmste erfahren, und Österreich hat nicht den geringsten Grund, die offenen Feindseligkeiten der Habsburger, Preußische und Bismarck mit Liebediensten, die noch dazu auf Kosten unsers keiner gewordenen Kases erwiesen werden müssten, zu belohnen.“

### Tagesgeschichte.

Dresden, 15. Februar. Se. königliche Majestät haben dem wegen seiner Verfehlung am den Wallersegnissen des Jahres 1849 in die Schweiz geflüchteten derzeitigen Pastor zu Mainz im Kantone Graubünden, Dr. phil. Heinrich Louis Martin aus Döbeln, auf dessen Besuch die strafreie Rückkehr nach Sachsen aus Gnaden bewilligt.

Dresden, 16. Februar. Das gestern Abend bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Schröder, v. Geisen festgefundene Ballfest hat Se. Majestät der König, Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Prinz und Frau Prinzessin Georg, Prinzessin Sophie, Prinz Albrecht von Preußen, und Se. Kaiserliche Hoheit der Großherzog Ferdinand von Toscana mit Allerdank und Höflichkeit ihrer Gegenwart zu bestreift.

Wien, 14. Februar. Die Vorbereitungen für die Zusatzvorlesungen, welche in den nächsten Reichsratssession eingebrochen werden sollen, nehmen, wie die „A. G.“ meldet, im Justizministerium ihren raschen Fortgang. Die commissionellen Berathungen über die Grundprinzipien der neuen Strafprozeßordnung, in welcher unter Anderem auch dem Prinzip der Geschworenengerichts Rechnung getragen werden soll, sind ihrem Schlusse sehr nahe, und man hofft schon in nächster Zeit zur endgültigen Fertigung des einzubringenden Gesetzentwurfs schreiten zu können. Es sollen hierauf die Schlussberatungen der neuen Konzertordnung an die Reihe kommen. In den betreffenden Kreisen der Regierung hofft man daher, dem Reichsratsschau in der nächsten Session nebst dem vollständigen Gesetzentwurfe für die Strafprozeß- und Konzertordnung auch die Hauptprinzipien für die Civilprozeßordnung und die Grundzüge für die Organisation der Justizbehörden zur verfassungsmäßigen Behandlung vorlegen zu können.

— Die „Don.-Ztg.“ schreibt: In mehreren ausländischen Blättern werden aus Anlaß der Vorläufe in Russisch-Polen Nachrichten in die Welt geschleudert, welche, an und für sich vollkommen unwahr, nur gerichtet oder bestimmt sind, die Stellung Österreichs in dieser Beziehung zu verräumen. So läßt sich u. a. die „Breslauer Zeitung“ vom 12. d. M. in einer Correspondenz

von Kaufmannschen waren; diese letzteren gelten im Laufe als Scheidenanz. Hinter diesen feindlichen Soldaten folgten männliche Krieger mit der Reichsabne. Dann trat König George aus dem Zelt hervor, führte einen Tanz auf und ließ Kaufmannschen im Gelände von etwa zwölftausend Thalern an das Volk ausstellen.

Aber das Alles war Vorspiel zum eigentlichen Fest; die rechte Würze, die Haupthache, die wahre Lustbarkeit und Verstärkung kam nun erst.

Was brachte zwölft Kriegsgefangene, die an Händen und Füßen gebunden und weiß angekleidet waren, in kleinen gestoßenen Käfigen herbei! Auf dem Kopfe trugen sie hohe rothe Mützen. Sie sollten als Opfer, gemeinschaftlich mit einer Kugel und einem Kreuzbalken, dem Volke „gekehrt“ werden.

Am ersten Tage zeigte man sie nur dem Volke, das mit freudiger Spannung dem andern Tage entgegenharrte.

(Schluß folgt.)

Literatur. Hockländer's illustrierte Zeitung „Ueber Land und Meer“ (Verlag von E. Hallberger in Stuttgart) ist, wie wir neulich schon berichteten, nicht bloss eine der besten Zeitschriften dieser Art, sondern seit dem 1. October vorigen Jahres auch eine der brillantesten geworden, indem der Preis pro Quartal von 2 Thlr. auf 1 Thlr. herabgesetzt worden ist. Eine Durchsicht der seitdem erschienenen Nummern überzeugt, daß diese segen nicht den Inhalte eine Verstärkung angethan wurde, sondern daß derselbe im Gegenteile reichhaltiger und besser als früher ist. Die Zeitschrift finden wir in zahlreichen längeren Artikeln sowohl, wie in gekürzten Aufsätzen und Mitteilungen mit beigegebenen Illustrationen berücksichtigt. Ernst Rosenthal schreibt die „Berliner Chronik“; Julius Groß gibt Literaturarbeiten, während Dr. R. v. Lübeck eine Reihe von Meister-Biographien mit

auf Warschau unter dem Vorwande der Warnung vor angeblichen Telegrammen, denen ein österreichisch-offizieller Ursprung zugeschrieben wird, schreibt, daß die „österreichische Regierung aus dem Kriege in Lemberg einige tausend Waffen habe verkaufen lassen, und noch anderweitig den Aufstand unter der Hand unterstünde“. Dies bedingt sich der Hilfslabourist Er. Majestät des Königs, Oberstleutnant v. Troskow, nach Warschau während einer russischen Offiziere dauernd dort verweilen wird. — In Westpreußen dauern die Agitationen fort, werden aber bisher durch die Wahlkomitee der Deutschen wieder zum Frieden gebracht. — Aus Straßburg wird die Verhaftung des Kreisrichters v. Laskowsky (Vetter des schon verhafteten Salomonischen) und des Rittergutsbesitzers v. Gapotz auf Dobrowo gemeldet. Weitere Haushaltungen haben zur Beschlagnahme von Waffen und wichtigen Papieren geführt. — In die gleiche Kategorie abgestellter funkelnde Erfindungen sind wir geneigt, auch andere, zumal jene Gerüchte zu verwerten, welche sich sogar bis zu Conjecturen über die Besetzung des „polnischen Thrones“ versteigern.

Aus Lemberg wird der „A. G.“ gemeldet: Zwei hier eingelangten Privatbriefen haben die französischen Consuln in den Donaufürstenthümern den polnischen Emigranten ihren Stand aufgeschlagen, worauf dieselben logisch von der russischen Polizei ausgewiesen und auf tschechisches Gebiet eskortiert wurden. Selbst naturalistische Polen sollen von dieser Maßregel betroffen werden sein. Die Mehrzahl dieser Ausgewiesenen verweilt gegenwärtig zu Tschiu in Bulgarien.

Czernowitz, 13. Februar. (W. Bl.) Auf Antrag des Ausschusses wird in der heutigen Sitzung des Landtags beschlossen, am 26. Februar Radachten in den Kirchen aller Konfessionen zu halten und Sr. Majestät durch das Staatsministerium den Dank für die Verleihung der Verfassung und die erneute Selbstständigkeit der Bukowina auszusprechen.

Berlin, 14. Februar. (A. G.) Durch eine Verfügung des Finanzministers ist die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial aller Art über die Grenze gegen Russland und Polen bis auf Weiteres verboten. — Die Telegraphenverbindungen mit Warschau sind im Auslande gestört und nicht betriebsfähig. — In der heutigen Sitzung der Budgetcommission legte der Regierungskommissar den Bauplan für ein Parlamentsgebäude vor; wenn man daran aber ziehen möchte, daß nunmehr der Bau in näher Aussicht steht, so würde man sich sehr irren, denn je ist in einem Bauplatz noch nicht errichtet. — Heute hat die Budgetcommission die Stots des Staatsministeriums, des Archivs u. s. w., ferner den volkswirtschaftlichen und den landwirtschaftlichen Ministeriums berathen. Herr v. Bismarck sieht war nicht anwesend; er läßt sich durch Herrn Theremin vertreten. Zu einer interessanten Verhandlung gab der Dispositionsfond für allgemeine politische Zwecke Anlaß. Es sind dies die bekannten geheimen Fonds für das Staatsministerium im Betrage von 31,000 Thlr. Im vorigen Jahre war bereits die Herausgabe an die Habsburger beschieden und der Reich wurde nur bewilligt aus Rücksicht auf die von der Regierung eingegangene Verpflichtung für die damals noch bestehende Sternzeitung, Referent v. Preysing beantragt, diese Fonds gänzlich zu freigeben. Der Regierungskommissar hob die Notwendigkeit eines solchen Fonds für die Regierung hervor, damit sie unter Anderem die preußischen Interessen in der auswärtigen Presse vertreten lassen könne. Die Streichung der 31,000 Thlr. erfolgte schließlich mit allen gegen zwei Stimmen. Bei Gelegenheit der (gegen früher noch nicht erprobten) Positionen für die neu ernannten Polizeipräfekte hat die Commission beschlossen, eine Versetzung in den Bericht anzunehmen, wonach aus der Umarbeitung des Titels kein Anspruch auf Verbesserung für die Zukunft hergekommen werden kann. — Der „A. G.“ nach ist der kurhessische Kammerherr und württ. Geh. Rath Freiherr v. Schachten, der langjährige Vertreter Kurhessens am Wiener Hof, zum diesjährigen Gesandten am hiesigen Hofe ernannt worden. — Se. Majestät der König begreift gestern Abend das Soiree bei Ihren Excellenzen dem Ministerpräsidenten und der Frau v. Bismarck mit seiner Gegenwart. — Das Kammergericht verhandelt vorgezogen in zweiter Instanz neuen Prozeß gegen den Redakteur des „Publischen“, Dr. Thiele. In erster Instanz war in drei Sälen auf Rücksicht, in den übrigen zusammen auf 160 Thlr. Geldbuße erkannt worden. Der Angeklagte hatte auf Freisprechung, die Staatsanwaltschaft appelliert, weil nicht auf Gefangen und Verlust der Concessio zum Zeitungsverbrecher erkannt worden war. Das Kammergericht hat in zwei weiteren Hälften eine Freisprechung eintreten lassen und die Geldstrafe auf 60 Thlr. heruntergesetzt, dagegen in einem Halle auf sieben Tage Gefängnis das Urteil verschärft. Urtheile zur Entziehung der Concessio wurde nicht befunden. — Bei der gestrigen Nachwahl in Dortmund an Stelle des Herrn Wüllershausen ist Dr. Löwe aus Kelce (jetzt in Berlin wohnhaft) zum Abgeordneten gewählt worden. Er war Präsident des deutschen Parlaments, als er im Jahre 1849 als Stumpfparlament in Stuttgart tagte.

— (R. A. G.) Es bestätigt sich, daß zwischen Preußen und Russland eine Convention bezüglich der von Kaufmannschen waren; diese letzteren gelten im Laufe als Scheidenanz. Hinter diesen feindlichen Soldaten folgten männliche Krieger mit der Reichsabne. Dann trat König George aus dem Zelt hervor, führte einen Tanz auf und ließ Kaufmannschen im Gelände von etwa zwölftausend Thalern an das Volk ausstellen.

Was brachte zwölft Kriegsgefangene, die an Händen und Füßen gebunden und weiß angekleidet waren, in kleinen gestoßenen Käfigen herbei! Auf dem Kopfe trugen sie hohe rothe Mützen. Sie sollten als Opfer, gemeinschaftlich mit einer Kugel und einem Kreuzbalken, dem Volke „gekehrt“ werden.

Am ersten Tage zeigte man sie nur dem Volke,

aus Warschau unter dem Vorwande der Warnung vor angeblichen Telegrammen, denen ein österreichisch-offizieller Ursprung zugeschrieben wird, schreibt, daß die „österreichische Regierung aus dem Kriege in Lemberg einige tausend Waffen habe verkaufen lassen, und noch anderweitig den Aufstand unter der Hand unterstünde“. Dies bedingt sich der Hilfslabourist Er. Majestät des Königs, Oberstleutnant v. Troskow, nach Warschau während einer russischen Offiziere dauernd dort verweilen wird. — In Westpreußen dauern die Agitationen fort, werden aber bisher durch die Wahlkomitee der Deutschen wieder zum Frieden gebracht. — Aus Straßburg wird die Verhaftung des Kreisrichters v. Laskowsky (Vetter des schon verhafteten Salomonischen) und des Rittergutsbesitzers v. Gapotz auf Dobrowo gemeldet. Weitere Haushaltungen haben zur Beschlagnahme von Waffen und wichtigen Papieren geführt. — In die gleiche Kategorie abgestellter funkelnde Erfindungen sind wir geneigt, auch andere, zumal jene Gerüchte zu verwerten, welche sich sogar bis zu Conjecturen über die Besetzung des „polnischen Thrones“ versteigern.

Warschau, 9. Februar. (A. G.) Wie gestern der „Burgosio“ und unter bedauernden

Widerstand auf Schaffeldern Euer Blut vergossen, aus Polen Bergvolkung Euer anglikanisch Land gefüllt bei, nach der Bevölkerung Europa zu Gunsten der Unruhestifter, Eurer Bestürzung. Nur dieser Unte steht es an Laien nicht; sie werden aus die hand diram. Gott mit Polen! Euer G. Garibaldi.

Senua, 9. Februar. Wer haben jetzt den S. Februar, höchst gestern der „Burgosio“ und unter bedauernden Subalternbeamten haben noch nicht die Sammarte ihres kümmerlichen Gehalts bezogen. Jedermann wird begreifen, welche Verlegenheiten so vielen mittellosen Familien durch solche Unordnung bereitet werden. — Die infolge des Prozesses Trippi Verurteilten: Dr. Chiffi, Achille Garuccio, Giro, Tortora, Herold, de Pepe hier angelommen, um auf der Festung Cavi in den Armenien ihre Strafe abzulegen, nadem durch die Gnade des Königs die ihnen zuerst verurteilte zwölfjährige Swangardis in Gestaltung kostbarem verhandelt worden.

Reapel, 7. Februar. (A. G.) Wie bekannt, befindet sich noch ein großer Theil der hiesigen Arisokratie im Auslande, während sich viele obige Familien, die hier zurückgeblieben waren, bisher von dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatten. Nur ein kleiner Theil hatte sich dem neuen italienischen Königshause angeschlossen, aber wegen der Abwesenheit des Heros auf die Gnade des Hoflebens verzichtete leisten müssen. Um je willkommener kam nun die Heirat der Herzogin von Cavia, die durch ihre natürliche Zuverlässigkeit sich der Gunst der vornen Welt zu gewinnen wußte. Selbst diejenigen adeligen Familien, die bisher gegen den Turiner Hof an den Tag legten, wie Käte gegen den Turiner Hof an den Tag legten, haben sich bereits der Herzogin vorstellt und befinden ihre Söhne. Obwohl dieselbe augenblicklich etwas leidend ist, so verläßt sie doch nichts, um sich der hiesigen Dauer angenommen zu zeigen und sie für den langen Verlust von Hofstaatsleuten zu entschädigen. Sie hat sich bereits aus vier Mitte zwei Damen gewählt, die als beiderne Schwestern gerühmt werden. Auch diesen täglichlichen Söhnen und Töchtern wird sie eine große Hoffnung geben, von denen der erste heute Abend stattfindet. Die Zahl der Ingeladenen übersteigt 1500. Man verspricht sich daher noch eine Reihe von glänzenden Gesellschaften, indem auch einige Nobilitäten ihr bisher geschlossenen Salons wieder öffnen werden. Gestern Nachmittag wohnte die Herzogin einem Konzerte bei, das von dem Einheitsclub zu Gunsten der vom Kabinettischen Bevölkerung veranstaltet worden war.

London, 13. Februar. (W. Bl.) Herr Mason, Agent der Confidérance in London, wohnte vorgestern einem Banket beim Lordmajor bei und benannte die Gelegenheit, einen Tag auszubringen und zu verfeiern, daß die Freundschaft, mit der man in England überall die staatenverdienenden Amerikaner des Südens empfängt, ihm das tiefste Dankgefühl erweckt, obwohl man seine Nation immer noch als minderjährig ansieht. Dies war der wesentliche Inhalt seiner Diskussion, die von lauten Beifall aufgenommen wurde. — Einem parlamentarischen Bericht zufolge ward im Herre Großbritannien und Irland während des Jahres 1861 die Brüderstraße bei 168 Soldaten angewandt. Das Urteil lautete in den meisten Fällen auf 50 Diebe. Das ward in einzelnen Fällen die Strafe nicht in ihrem vollen Umfang vollzogen. St. Petersburg, 7. Febr. (A. G.) Wie am 10. März v. I. unter dem Vorz. des hiesigen Oberlandesgerichts niedergelegte Commission für Reform der Preßgesetzgebung hat jetzt, wie ein Uraus an den dirigirten Sozial d. d. 26. Januar anzeigen, ihre Arbeiten beendet und — es bleibt Alles beim Alter. Zum Gesamttag wohnte der Generalgouverneur von Vilna, Kazimow, strengste Maßregeln ergriffen. Durch eine Proclamation vom 28. Januar machte er bekannt, daß alle mit den Waffen in der Hand Erkrankte nach dem Feldkrankenhaus verarbeitet werden, und daß die Bekämpfung des Heeres den Militärgouverneuren oder in deren Abwesenheit den Divisionshöfden, ja endlich selbst den Beobachtern eingefüllt werden soll. Das Urteil wird an den Ort des Verbrechens vollzogen. In einer zweiten Proclamation wird gesagt, daß in Wilna polnische Trachten aufzutragen und daß sie viele fremde Personen einschleichen, welche zum Theil Sammlungen zu angeblichen Wohltätigkeitszwecken veranstalten. Deshalb wird verfügt: 1) jeder Gastwirt oder Wirth oder Vermieter, der eine Person ohne regelmäßiges Jahr aufnimmt, erhält militärische Einsicht; 2) Juhader von Magazinen, Fabriken, Werkstätten u. s. w. sind dafür verantwortlich, wenn sie ihre Leute an Strafzügen zu verhindern, das ist, die Strafen zu entziehen; 3) die Generalgouverneure von Vilna, Kazimow, strengste Maßregeln ergreifen. Durch eine Proclamation vom 28. Januar machte er bekannt, daß alle mit den Waffen in der Hand Erkrankte nach dem Feldkrankenhaus verarbeitet werden, und daß die Bekämpfung des Heeres den Militärgouverneuren oder in deren Abwesenheit den Divisionshöfden, ja endlich selbst den Beobachtern eingefüllt werden soll. Das Urteil wird an den Ort des Verbrechens vollzogen. In einer zweiten Proclamation wird gesagt, daß in Wilna polnische Trachten aufzutragen und daß sie viele fremde Personen einschleichen, welche zum Theil Sammlungen zu angeblichen Wohltätigkeitszwecken veranstalten. Deshalb wird verfügt: 1) jeder Gastwirt oder Wirth oder Vermieter, der eine Person ohne regelmäßiges Jahr aufnimmt, erhält militärische Einsicht; 2) Juhader von Magazinen, Fabriken, Werkstätten u. s. w. sind dafür verantwortlich, wenn sie ihre Leute an Strafzügen zu verhindern, das ist, die Strafen zu entziehen; 3) die Generalgouverneure von Vilna, Kazimow, strengste Maßregeln ergreifen. Durch eine Proclamation vom 28. Januar machte er bekannt, daß alle mit den Waffen in der Hand Erkrankte nach dem Feldkrankenhaus verarbeitet werden, und daß die Bekämpfung des Heeres den Militärgouverneuren oder in deren Abwesenheit den Divisionshöfden, ja endlich selbst den Beobachtern eingefüllt werden soll. Das Urteil wird an den Ort des Verbrechens vollzogen. In einer zweiten Proclamation wird gesagt, daß in Wilna polnische Trachten aufzutragen und daß sie viele fremde Personen einschleichen, welche zum Theil Sammlungen zu angeblichen Wohltätigkeitszwecken veranstalten. Deshalb wird verfügt: 1) jeder Gastwirt oder Wirth oder Vermieter, der eine Person ohne regelmäßiges Jahr aufnimmt, erhält militärische Einsicht; 2) Juhader von Magazinen, Fabriken, Werkstätten u. s. w. sind dafür verantwortlich, wenn sie ihre Leute an Strafzügen zu verhindern, das ist, die Strafen zu entziehen; 3) die Generalgouverneure von Vilna, Kazimow, strengste Maßregeln ergreifen. Durch eine Proclamation vom 28. Januar machte er bekannt, daß alle mit den Waffen in der Hand Erkrankte nach dem Feldkrankenhaus verarbeitet werden, und daß die Bekämpfung des Heeres den Militärgouverneuren oder in deren Abwesenheit den Divisionshöfden, ja endlich selbst den Beobachtern eingefüllt werden soll. Das Urteil wird an den Ort des Verbrechens vollzogen. In einer zweiten Proclamation wird gesagt, daß in Wilna polnische Trachten aufzutragen und daß sie viele fremde Personen einschleichen, welche zum Theil Sammlungen zu angeblichen Wohltätigkeitszwecken veranstalten. Deshalb wird verfügt: 1) jeder Gastwirt oder Wirth oder Vermieter, der eine Person ohne regelmäßiges Jahr aufnimmt, erhält militärische Einsicht; 2) Juhader von Magazinen, Fabriken, Werkstätten u. s. w. sind dafür verantwortlich, wenn sie ihre Leute an Strafzügen zu verhindern, das ist, die Strafen zu entziehen; 3) die Generalgouverneure von Vilna, Kazimow, strengste Maßregeln ergreifen. Durch eine Proclamation vom 28. Januar machte er bekannt, daß alle mit den Waffen in der Hand Erkrankte nach dem Feldkrankenhaus verarbeitet werden, und daß die Bekämpfung des Heeres den Militärgouverneuren oder in deren Abwesenheit den Divisionshöfden, ja endlich selbst den Beobachtern eingefüllt werden soll. Das Urteil wird an den Ort des Verbrechens vollzogen. In einer zweiten Proclamation wird gesagt, daß in Wilna polnische Trachten aufzutragen und daß sie viele fremde Personen einschleichen, welche zum Theil Sammlungen zu angeblichen Wohltätigkeitszwecken veranstalten. Deshalb wird verfügt: 1) jeder Gastwirt oder Wirth oder Vermieter, der eine Person ohne regelmäßiges Jahr aufnimmt, erhält militärische Einsicht; 2) Juhader von Magazinen, Fabriken, Werkstätten u. s. w. sind dafür verantwortlich, wenn sie ihre Leute an Strafzügen zu verhindern, das ist, die Strafen zu entziehen; 3) die Generalgouverneure von Vilna, Kazimow, strengste Maßregeln ergreifen. Durch eine Proclamation vom 28. Januar machte er bekannt, daß alle mit den Waffen in der Hand Erkrankte nach dem Feldkrankenhaus verarbeitet werden, und daß die Bekämpfung des Heeres den Militärgouverneuren oder in deren Abwesenheit den Divisionshöfden, ja endlich selbst den Beobachtern eingefüllt werden soll. Das Urteil wird an den Ort des Verbrechens vollzogen. In einer zweiten Proclamation wird gesagt, daß in Wilna polnische Trachten aufzutragen und daß sie viele fremde Personen einschleichen, welche zum Theil Sammlungen zu angeblichen Wohltätigkeitszwecken veranstalten. Deshalb wird verfügt: 1) jeder Gastwirt oder Wirth oder Vermieter, der eine Person ohne regelmäßiges Jahr aufnimmt, erhält militärische Einsicht; 2) Juhader von Magazinen, Fabriken, Werkstätten u. s. w. sind dafür verantwortlich, wenn sie ihre Leute an Strafzügen zu verhindern, das ist, die Strafen zu entziehen; 3) die Generalgouverneure von Vilna, Kazimow, strengste Maßregeln ergreifen. Durch eine Proclamation vom 28. Januar machte er bekannt, daß alle mit den Waffen in der Hand Erkrankte nach dem Feldkrankenhaus verarbeitet werden, und daß die Bekämpfung des Heeres den Militärgouverneuren oder in deren Abwesenheit den Divisionshöfden, ja endlich selbst den Beobachtern eingefüllt werden soll. Das Urteil wird an den Ort des Verbrechens vollzogen. In einer zweiten Proclamation wird gesagt, daß in Wilna polnische Trachten aufzutragen und daß sie viele fremde Personen einschleichen, welche zum Theil Sammlungen zu angeblichen Wohltätigkeitszwecken veranstalten. Des

Geschluss des Großfürsten zusprechen, den eingeschlossene Weg nicht zu verlassen. — Die Convention zwischen Preußen und Russland ist am 8. d. M. unterzeichnet worden.

Das „Journal de St. Petersburg“ bringt aus Wilna, 13. Februar, folgende Depêche: General v. Koschjapki sprang bei Bielawie in Polen von einer Infanterieabteilung, das Blatt bringt aus Kiew, 13. Februar, folgende Depêche: Es ist unwahr, daß Infanteristen die Grenze des Kongress-Polen bei Kladnoff überschritten haben. (Kladnoff liegt auf dem rechten Ufer des Bug; das gegenüberliegende Dabentza, am linken Bugufer hat an der Grenze Infanteristen stehen, noch geweckt.)

Über die Vorgänge von Tomajoss bringt der „Post“ derartliche Berichte, daß die „Presse“ die selben, ohne ihre Glaubwürdigkeit im Einzelnen zu bestreiten, doch nur in gemilderter Form wiedergibt. Demzufolge war Tomajoss am 2. Februar von 100 Aufständischen unter Führung des Balois (Kriegsname) besiegt worden, welche sofort die Nationalregierung proklamirten und der Stadt Ruhe und Ordnung zurückbrachten und auch hielten. Am 3. d. wurden die Aufständischen durch die große Übermacht der Russen (zwei Kompanien Infanterie, zwei Abteilungen Kosaken und vier Geschütze) nach einem ziemlich heftigen Gefecht aus Tomajoss verdrängt und zogen sich in die nahegelegenen Hölder zurück. Der an der Spitze der russischen Abteilung stehende Artilleriesoldat gestaltete eine wehrhafte Plünderung der Stadt. Wie gewöhnlich den russischen Soldaten die Erlaubnis ihres Obersten bewußt, lenkten die großen Anzüge der ermoderten wehrlosen Bewohner der Stadt, wobei selbst russische Regierungsbeamte nicht verschont wurden. Die Stadt selbst wurde so weit abgeplündert, daß sie am Leben gebliebenen Einwohner nichts zum Anziehen hatten.

Aus Kortewie, vom 13. Februar, wird der „Sch. Post“ geschrieben: Aus Polen berichten hier Durchreisende, daß der Zugang von jungen Leuten zu den Infanteristen unter den ereignenden Szenen fortwährt. Dieselben drohten heute auch die neuzeitliche Nachricht, daß die Aufständischen bei Czernowitz bereits das erste Zusammentreffen mit dem russischen Militär hatten und sich nach einem längeren blutigen Kampfe, welcher ihnen bestand, Verluste verbrachten, wieder etliches zurückzogen.

Erstrebend steht man in Polen an einer baldigen Wiederherstellung der früheren Zustände selbst nicht recht zu glauben, denn täglich treffen noch aus den benachbarten Grenzstädten fließende Sammlerfamilien, ihr bestes Hab und Gut in Sicherheit bringen, hier ein und haben zum Theil bei ihren liebsten Freunden die erwartet Unterkunft gefunden. Ebenso wurden heute aus dem nahe gelegenen Sejce die besten der groß, p. Renard'schen Pferde nicht allenthalben gefunden, die eins nicht unbedeutende Summe repräsentieren sollen, hierher gebracht und bis auf Weiteres in einem Stalhofe eingestellt.

Modlin, 8. Februar. (Sch. Post.) An gelangenen Nevelles befindet sich in Modlin 400, außer 54 mehr oder weniger höheren Dienstmannen, von denen bereits zwei ihren Kunden erlegen sind. Die Schußwunden sind größtenteils der russische 6<sup>te</sup> Stütze eine tödliche, zerrende Waffe; entgegengesetzt sind die Kopfwunden durch die kräftigen Säbelhiebe der Kosaken, so daß sie bis aufs Gehirn durchgedrungen und dessen Schädeldecke deutlich erkennbar sind; einem Warschauer Schulmeister ist sogar ein ganzes Schädel, wie der Deckel einer Thafanne, vom Schädel ganz weggebrochen. Viele Vermummungen haben Vorsichtsmaßnahmen gegen die Russen zu den ersten gebrochenen Schädeln, die Rebellen bald zu überzeugen, daß sie trotz dem grauen Kleide des Feindes Haken sind. Von den Gefangenen sind bis jetzt 44 durch das Kriegsgericht aburtheilt und von diesen 23 zum Tode, wahrscheinlich durch Ersticken; dies Urteil wird bestreitlich sein, ehe Sie noch diese Zeilen lesen werden.

Konstantinopel. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 13. Februar ist Guad-Pascha zum Statthalter ernannt worden. Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. d. melden, daß der definitive Vertrag in Bezug auf die neue türkische Bank mit dem Credit mobilier in Paris und der ottomanischen Bank in London unterzeichnet ist. Die Concessions wurde für 30 Jahre bewilligt. Das Kapital erhöhte sich auf 2,530,000 Pf. St. Die Operationen der neuen Bank sollen in sehr Monaten ihren Anfang nehmen. Die Bankstillsätze werden in Konstantinopel und in allen Städten, wo sich Anstaltsbanken befinden, geprägt. Diese Bank wird alle Staatsfinanzen eingehen und die Interessen der inländischen und ausländischen Schulden begießen. Der Sultan hat eine Untersuchung über die Finanzverwaltung des Landes angeordnet. Der neue Wirklicher Kamal Pascha wird bei Gelegenheit des nächsten Kamals nach Konstantinopel kommen, um dem Sultan einen Besuch abzustatten.

Konstantinopel, 13. Februar. (Tel.) Der zum Statthalter ernannte Guad-Pascha soll im Stile des Herren die Ordnung wieder herstellen. Die Gerüchte von Truppenconcentrierungen in Bosnien und an der serbischen Grenze haben sich als unwahr erwiesen. — Die Administration der neuen Bank befindet sich in europäischen Häusern, während die Kontrolle von der Regierung gleich wird.

Brieftaus aus ALEXANDRIEN, vom 2. dattet, melden, daß im Laufe von zwei Tagen 15 Angriffsfälle von Muselmännern gegen Europäer vorgetragen sind. Der Pascha befahl, die Schuldigen zu schrecken und dann auf die Galeere zu führen.

### Dresdner Nachrichten

vom 16. Februar.

Wie wir vernehmen, ist der bisherige interimistische Vorstand der bisherigen Polizeidirektion, Herr Re-

gierungsrat Schumann, zum Polizeidirektor ernannt worden.

Wenn Herr Pastor Hörliger nach seiner 25jährigen Kirchlichkeit an die Kirche Annengemeinde an seinem Zu-

hause, der 11. Februar, und in den daraus folgenden Tagen von den verschiedensten Seiten die rückwärtigen Beweise der Hochachtung, der Liebe und Theilnahme empfing, so sprach sich dieselbe herzliche Liebe und Theilnahme am gestrigen Tag aus, so derselbe beim Mittagsgottesdienst der vollzählender Kirche seine Jubiläumspredigt über Joh. 4, 19—30 mit dem Thema: „Das Leben des Christen sollte fortwährend Anbetung und Verehrung Gottes im Geiste und in der Wahrheit sein.“ Sie hielt und mit tiefsinnigem Herz, aber auch mit genauer ungeschickter Kraft seinen Dank gegen Gott und seine Gemeinde, wie gegen die vorgesetzten geistlichen und weltlichen Behörden ausprach und in der Predigt nachwies, wie sein Streben allezeit darauf gerichtet gewesen sei, seine Gemeinde bei den verschiedenen schildhaften Handlungen, in ruhigen und lärmenden Zeiten zu dem Ziele zu führen, das er im Thema angegeben. Die Gemeinde dankte mit gepaarter Aufrichtigkeit und, als der Jubilar am Schlusse seiner Predigt auf seine Knie fiel und aus tiefster Seele das Schlussgebet sprach, betete mit ihm die liebste Gemeinde, daß der Herr mit seiner Kraft in ihrer fernern Zukunft verdrängt und zogen sich in die nahegelegenen Hölder zurück. Der an der Spitze der russischen Abteilung stehende Artilleriesoldat gestaltete eine wehrhafte Plünderung der Stadt. Wie gewöhnlich den russischen Soldaten die Erlaubnis ihres Obersten bewußt, lenkten die großen Anzüge der ermoderten wehrlosen Bewohner der Stadt, wobei selbst russische Regierungsbeamte nicht verschont wurden. Die Stadt selbst wurde so weit abgeplündert, daß sie am Leben gebliebenen Einwohner nichts zum Anziehen hatten.

Aus Kortewie, vom 13. Februar, wird der „Sch. Post“ geschrieben: Aus Polen berichten hier Durchreisende, daß der Zugang von jungen Leuten zu den Infanteristen unter den ereignenden Szenen fortwährt. Dieselben drohten heute auch die neuzeitliche Nachricht, daß die Aufständischen bei Czernowitz bereits das erste Zusammentreffen mit dem russischen Militär hatten und sich nach einem längeren blutigen Kampfe, welcher ihnen bestand, Verluste verbrachten, wieder etliches zurückzogen.

Trotzdem steht man in Polen an einer baldigen Wiederherstellung der früheren Zustände selbst nicht recht zu glauben, denn täglich treffen noch aus den benachbarten Grenzstädten fließende Sammlerfamilien, ihr bestes Hab und Gut in Sicherheit bringen, hier ein und haben zum Theil bei ihren liebsten Freunden die erwartete Unterkunft gefunden. Ebenso wurden heute aus dem nahe gelegenen Sejce die besten der groß, p. Renard'schen Pferde nicht allenthalben gefunden, die eins nicht unbedeutende Summe repräsentieren sollen, hierher gebracht und bis auf Weiteres in einem Stalhofe eingestellt.

Modlin, 8. Februar. (Sch. Post.) An gelangenen Nevelles befindet sich in Modlin 400, außer 54 mehr oder weniger höheren Dienstmannen, von denen bereits zwei ihren Kunden erlegen sind. Die Schußwunden sind größtenteils der russische 6<sup>te</sup> Stütze eine tödliche, zerrende Waffe; entgegengesetzt sind die Kopfwunden durch die kräftigen Säbelhiebe der Kosaken, so daß sie bis aufs Gehirn durchgedrungen und dessen Schädeldecke deutlich erkennbar sind; einem Warschauer Schulmeister ist sogar ein ganzes Schädel, wie der Deckel einer Thafanne, vom Schädel ganz weggebrochen. Viele Vermummungen haben Vorsichtsmaßnahmen gegen die Russen zu den ersten gebrochenen Schädeln, die Rebellen bald zu überzeugen, daß sie trotz dem grauen Kleide des Feindes Haken sind. Von den Gefangenen sind bis jetzt 44 durch das Kriegsgericht aburtheilt und von diesen 23 zum Tode,

wahrscheinlich durch Ersticken; dies Urteil wird bestreitlich sein, ehe Sie noch diese Zeilen lesen werden.

Konstantinopel. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 13. Februar ist Guad-Pascha zum Statthalter ernannt worden. Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. d. melden, daß der definitive Vertrag in Bezug auf die neue türkische Bank mit dem Credit mobilier in Paris und der ottomanischen Bank in London unterzeichnet ist. Die Concessions wurde für 30 Jahre bewilligt. Das Kapital erhöhte sich auf 2,530,000 Pf. St. Die Operationen der neuen Bank sollen in sehr Monaten ihren Anfang nehmen. Die Bankstillsätze werden in Konstantinopel und in allen Städten, wo sich Anstaltsbanken befinden, geprägt. Diese Bank wird alle Staatsfinanzen eingehen und die Interessen der inländischen und ausländischen Schulden begießen. Der Sultan hat eine Untersuchung über die Finanzverwaltung des Landes angeordnet. Der neue Wirklicher Kamal Pascha wird bei Gelegenheit des nächsten Kamals nach Konstantinopel kommen, um dem Sultan einen Besuch abzustatten.

Konstantinopel, 13. Februar. (Tel.) Der zum Statthalter ernannte Guad-Pascha soll im Stile des Herren die Ordnung wieder herstellen. Die Gerüchte von Truppenconcentrierungen in Bosnien und an der serbischen Grenze haben sich als unwahr erwiesen. — Die Administration der neuen Bank befindet sich in europäischen Häusern, während die Kontrolle von der Regierung gleich wird.

Brieftaus aus ALEXANDRIEN, vom 2. dattet, melden, daß im Laufe von zwei Tagen 15 Angriffsfälle von Muselmännern gegen Europäer vorgetragen sind. Der Pascha befahl, die Schuldigen zu schrecken und dann auf die Galeere zu führen.

### Dresdner Nachrichten

vom 16. Februar.

Wie wir vernehmen, ist der bisherige interimistische Vorstand der bisherigen Polizeidirektion, Herr Re-

gierungsrat Schumann, zum Polizeidirektor ernannt worden.

Wenn Herr Pastor Hörliger nach seiner 25jährigen Kirchlichkeit an die Kirche Annengemeinde an seinem Zu-

hause, der 11. Februar, und in den daraus folgenden Tagen von den verschiedensten Seiten die rückwärtigen Beweise der Hochachtung, der Liebe und Theilnahme empfing, so sprach sich dieselbe herzliche Liebe und Theilnahme am gestrigen Tag aus, so derselbe beim Mittagsgottesdienst der vollzählender Kirche seine Jubiläumspredigt über Joh. 4, 19—30 mit dem Thema: „Das Leben des Christen sollte fortwährend Anbetung und Verehrung Gottes im Geiste und in der Wahrheit sein.“ Sie hielt und mit tiefsinnigem Herz, aber auch mit genauer ungeschickter Kraft seinen Dank gegen Gott und seine Gemeinde, wie gegen die vorgesetzten geistlichen und weltlichen Behörden ausprach und in der Predigt nachwies, wie sein Streben allezeit darauf gerichtet gewesen sei, seine Gemeinde bei den verschiedenen schildhaften Handlungen, in ruhigen und lärmenden Zeiten zu dem Ziele zu führen, das er im Thema angegeben. Die Gemeinde dankte mit gepaarter Aufrichtigkeit und, als der Jubilar am Schlusse seiner Predigt auf seine Knie fiel und aus tiefster Seele das Schlussgebet sprach, betete mit ihm die liebste Gemeinde, daß der Herr mit seiner Kraft in ihrer fernern Zukunft verdrängt und zogen sich in die nahegelegenen Hölder zurück.

Der an der Spitze der russischen Abteilung stehende Artilleriesoldat gestaltete eine wehrhafte Plünderung der Stadt. Wie gewöhnlich den russischen Soldaten die Erlaubnis ihres Obersten bewußt, lenkten die großen Anzüge der ermoderten wehrlosen Bewohner der Stadt, wobei selbst russische Regierungsbeamte nicht verschont wurden. Die Stadt selbst wurde so weit abgeplündert, daß sie am Leben gebliebenen Einwohner nichts zum Anziehen hatten.

Aus Kortewie, vom 13. Februar, wird der „Sch. Post“ geschrieben: Aus Polen berichten hier Durchreisende, daß der Zugang von jungen Leuten zu den Infanteristen unter den ereignenden Szenen fortwährt.

Die Gemeinde dankte mit gepaarter Aufrichtigkeit und, als der Jubilar am Schlusse seiner Predigt auf seine Knie fiel und aus tiefster Seele das Schlussgebet sprach, betete mit ihm die liebste Gemeinde, daß der Herr mit seiner Kraft in ihrer fernern Zukunft verdrängt und zogen sich in die nahegelegenen Hölder zurück.

Der an der Spitze der russischen Abteilung stehende Artilleriesoldat gestaltete eine wehrhafte Plünderung der Stadt. Wie gewöhnlich den russischen Soldaten die Erlaubnis ihres Obersten bewußt, lenkten die großen Anzüge der ermoderten wehrlosen Bewohner der Stadt, wobei selbst russische Regierungsbeamte nicht verschont wurden. Die Stadt selbst wurde so weit abgeplündert, daß sie am Leben gebliebenen Einwohner nichts zum Anziehen hatten.

Aus Kortewie, vom 13. Februar, wird der „Sch. Post“ geschrieben: Aus Polen berichten hier Durchreisende, daß der Zugang von jungen Leuten zu den Infanteristen unter den ereignenden Szenen fortwährt.

Die Gemeinde dankte mit gepaarter Aufrichtigkeit und, als der Jubilar am Schlusse seiner Predigt auf seine Knie fiel und aus tiefster Seele das Schlussgebet sprach, betete mit ihm die liebste Gemeinde, daß der Herr mit seiner Kraft in ihrer fernern Zukunft verdrängt und zogen sich in die nahegelegenen Hölder zurück.

Der an der Spitze der russischen Abteilung stehende Artilleriesoldat gestaltete eine wehrhafte Plünderung der Stadt. Wie gewöhnlich den russischen Soldaten die Erlaubnis ihres Obersten bewußt, lenkten die großen Anzüge der ermoderten wehrlosen Bewohner der Stadt, wobei selbst russische Regierungsbeamte nicht verschont wurden. Die Stadt selbst wurde so weit abgeplündert, daß sie am Leben gebliebenen Einwohner nichts zum Anziehen hatten.

Aus Kortewie, vom 13. Februar, wird der „Sch. Post“ geschrieben: Aus Polen berichten hier Durchreisende, daß der Zugang von jungen Leuten zu den Infanteristen unter den ereignenden Szenen fortwährt.

Die Gemeinde dankte mit gepaarter Aufrichtigkeit und, als der Jubilar am Schlusse seiner Predigt auf seine Knie fiel und aus tiefster Seele das Schlussgebet sprach, betete mit ihm die liebste Gemeinde, daß der Herr mit seiner Kraft in ihrer fernern Zukunft verdrängt und zogen sich in die nahegelegenen Hölder zurück.

Der an der Spitze der russischen Abteilung stehende Artilleriesoldat gestaltete eine wehrhafte Plünderung der Stadt. Wie gewöhnlich den russischen Soldaten die Erlaubnis ihres Obersten bewußt, lenkten die großen Anzüge der ermoderten wehrlosen Bewohner der Stadt, wobei selbst russische Regierungsbeamte nicht verschont wurden. Die Stadt selbst wurde so weit abgeplündert, daß sie am Leben gebliebenen Einwohner nichts zum Anziehen hatten.

Aus Kortewie, vom 13. Februar, wird der „Sch. Post“ geschrieben: Aus Polen berichten hier Durchreisende, daß der Zugang von jungen Leuten zu den Infanteristen unter den ereignenden Szenen fortwährt.

Die Gemeinde dankte mit gepaarter Aufrichtigkeit und, als der Jubilar am Schlusse seiner Predigt auf seine Knie fiel und aus tiefster Seele das Schlussgebet sprach, betete mit ihm die liebste Gemeinde, daß der Herr mit seiner Kraft in ihrer fernern Zukunft verdrängt und zogen sich in die nahegelegenen Hölder zurück.

Der an der Spitze der russischen Abteilung stehende Artilleriesoldat gestaltete eine wehrhafte Plünderung der Stadt. Wie gewöhnlich den russischen Soldaten die Erlaubnis ihres Obersten bewußt, lenkten die großen Anzüge der ermoderten wehrlosen Bewohner der Stadt, wobei selbst russische Regierungsbeamte nicht verschont wurden. Die Stadt selbst wurde so weit abgeplündert, daß sie am Leben gebliebenen Einwohner nichts zum Anziehen hatten.

Aus Kortewie, vom 13. Februar, wird der „Sch. Post“ geschrieben: Aus Polen berichten hier Durchreisende, daß der Zugang von jungen Leuten zu den Infanteristen unter den ereignenden Szenen fortwährt.

Die Gemeinde dankte mit gepaarter Aufrichtigkeit und, als der Jubilar am Schlusse seiner Predigt auf seine Knie fiel und aus tiefster Seele das Schlussgebet sprach, betete mit ihm die liebste Gemeinde, daß der Herr mit seiner Kraft in ihrer fernern Zukunft verdrängt und zogen sich in die nahegelegenen Hölder zurück.

Der an der Spitze der russischen Abteilung stehende Artilleriesoldat gestaltete eine wehrhafte Plünderung der Stadt. Wie gewöhnlich den russischen Soldaten die Erlaubnis ihres Obersten bewußt, lenkten die großen Anzüge der ermoderten wehrlosen Bewohner der Stadt, wobei selbst russische Regierungsbeamte nicht verschont wurden. Die Stadt selbst wurde so weit abgeplündert, daß sie am Leben gebliebenen Einwohner nichts zum Anziehen hatten.

wärter, welches ihn als einen Reisenden, der wahrscheinlich sein Blut für Jeden aufs Überflüß gehalten hätte, festnehmen wollte. Dieser aber lag vor, Hut und Schirm in den Händen des Bahnwärters zu lassen, der ihn so verschert glaubte, während der Verbrecher das Weite suchte. In Novi angelommen, fand er sich, daß die Reisenden ihres Stammbuches, ihrer Uhren und Ringe verloren waren. Dem Kaufmann aus Novi, auf den die Razzia gemüth gemacht zu sein schien, hatten sie 40 Rubel und mehrere Thaler genommen. Noch ist es nicht gelungen, der Verbrecher daß zu werden. Dieser Fall hat nicht verhindert, in allen Säcken der Gesellschaft unsame Bestätigung hervorzurufen.

### Eingesandtes.

#### Neue Fortschritte für die Landwirtschaft und Gärtnerei.

Über das im „Dresdner Journal“ schon im vergangenen Jahr nachgewiesene neue Winterkraut, Grünemian genannt, welche von Heinrich Graichen zu Leipzig durch königliche Anerkennung der blühenden Weltstadt gewonnen, hat sich der Institutsdirektor Herr Hannemann in Probst (Regierungsbüro Uppeln), dessen Stimme sehr gewichtig ist, im neuesten Bericht über den Anbau neuer Pflanzen wörtlich also ausgesprochen: „Die Pflanze ist durchaus nichts anderes als eine Art von unserem Weißkohl oder Birne (Brassica oleracea sabauda DC.), schmeckt aber viel härter, gegen Kälte weniger empfindlich zu sein als ihre Stammform, da an den mir gebauten Pflanzen noch keine Spur von eisernen Theilen wahrgenommen ist, obwohl hier vier bis sechs Jahre alte Pflanzen standen, die andere in Thüringen und Sachsen, wie z. B. der Braunkohl oder Grünkohl genannt, vorübergehend in großer Zahl gebrachte.“

Ihre Blüte ist sehr spät, gegen Ende April ausgebildet und wie die anderen Kohlarten behandelt.

Das Resultat ist folgendes:

1) früh geblüht, die Pflanzen auf 1% zu Entfernung gepflanzt, also auf die 1000 Pf. pro Morgen, also 288 Pf. Grünkohl;

2) in späterer Tracht in derselben Pflanzweite pro 1000 Pf. 10 Pf. und pro Morgen 197 Pf. Solches Resultat wurde sehr oft unter weit günstigeren Verhältnissen beim Anbau der Butterkohlen nicht erreicht. Haben auch diese nicht Nahrungskost, so müssen sie doch auch mühsamer gerettet und überwinternt werden, während das zu Winterkraut durch den ganzen Winter direkt vom Feld in den Stall gefahren werden kann. Außerdem ist noch zu berücksichtigen, daß das Winterkraut nur als Nachkraut gebaut werden muß, z. B. auf geleerten Frühkartoffel- oder Kartoffelerde. Angrüngärten ergeben ein sehr günstiges Resultat.

Samen von diesem neuen Kraut, jetzt s. Roth 15 Agri. ist zu beziehen durch den Gutsbesitzer Heinrich Graichen zu Leipzig. So sind aus dessen neuester Beobachtung über Anbauversuche mit neuen und weiter bekannten landwirtschaftlichen Rübenarten nebst Anmerkungen zur Begründung neuer Anbauweise, unter Graichen und 10 Agri. (worauf die Pflanze frisch unter Kreuzkraut zugewendet werden zu lassen) zu erlangen. Es wird in diesen Versuchen unter andern ausführlich besprochen: Das Cultivationsverfahren über die neue fröhliche Gerte, neues perennierendes Winterkraut, Grünemian genannt; Butterkohlen weiße und gelbe Rüben

## Edictalladung.

Bei dem Königlichen Appellationsgerichte zu Dresden haben:

- Christiane Juliane Petach, geborene Wagner, hier gegen ihren Ehemann, den vormaligen Bürger und Schneidermeister Carl Ludwig Petach, welcher sich im Monat März 1861 heimlich von hier entfernt und bis gegen Ende derselben Monats in London aufgehalten haben soll, dessen Aufenthalt aber seitdem nicht zu ermitteln gewesen ist.

- Erlene Amalie Vorstein, geborene Hause, in Niederspaar, gegen ihren Ehemann, den vormaligen Bürger und Schneidermeister Carl Moritz Vorstein in Weissen, welcher im Monat März 1854 diesen Ort verlassen, seitdem seinen Aufenthalt nicht angezeigt, seit länger als fünf Jahren überhaupt keine Nachricht von sich gegeben und vor etwa Jahresfrist unbekannterweise zu Hull in England sich aufgehalten haben soll, dasselbe aber nicht hat aufzufinden werden können.

- Juliene Wolf, geborene Arbold, in Viena, gegen ihren Ehemann, den vormaligen Bürger und Schneidermeister Carl Friedrich August Wolf in Dohna, welcher im Monat Juli 1855 Dohna verlassen, sich nach Amerika gemeldet und im vorjährigen Jahre zu Philadelphia sich aufgehalten, diese Stadt aber neuerdings verlassen haben soll, ohne seitdem etwas von sich hören zu lassen,

wegen bößlicher Verlängerung Klage erhoben und, unter dem Verschluß, daß der hermalige Aufenthaltsort ihrer Ehegatten ihnen selbst unbekannt sei, auf deren öffentliche Verhandlung und, soweit die beiden zuerst genannten Ehefrauen anlangt, eventuell auf Entscheidung angegriffen.

Hiermit sind:

- Anna Christiane Veronika Kappeler, geborene Reitsch, in Schweppeney,
- Celina Louise Wilhelmine Reitsch, geborene Kirchhöfer, zu Weissen,
- Johanna Sophie Morgenstern, geborene Richter, zu Hörsendorf,

nachdem ihre Ehemänner:

- Johann Kappeler, vormaliger Mühlensbesitzer zu Pötscha,
- Gustav Reitsch, vormaliger Schuhmachergeißel in Dresden,
- August Benjamin Morgenstern, vormaliger Grundstückshändler in Hörsendorf, in dem auf den 20. October 1862 anberaumt gewesenen ersten Edictstermin aufgetreten blieben, um Fortsetzung des Edictprozesses und eventuell um Trennung der Ehe nachgesucht.

Es werden daher

- Carl Ludwig Petach,
- Carl Moritz Vorstein,
- Carl Friedrich August Wolf,
- Johann Kappeler,
- Gustav Reitsch,
- August Benjamin Morgenstern.

hierdurch geladen,

den 27. April 1863

Vormittags 10 Uhr im Königlichen Appellationsgerichte allhier zu erscheinen und zwar:

- Petach, Vorstein, Wolf, ein jeder bei 5 Uhr. — Strafe in Person zu erscheinen, mit ihren Ehefrauen die Güte zu pflegen, dafern jedoch eine Auskündigung nicht zu Stande kommen sollte, auf die wider sie wegen bößlicher Verlängerung erhobenen Klagen sich zu erklären, indem außerdem auf der fliegenden Ehefrauen Anklagen seines ergeben wird, was Recht ist,
- Kappeler, Reitsch, Morgenstern, ein jeder bei 10 Uhr. — Strafe, vorbehaltlich der bereits vernünftig 5 Uhr. — in Person zu erscheinen, rechtmäßige Behinderungen, wegen denen sie im ersten Termine nicht erschienen, angesehen und beigebracht, mit den fliegenden Ehefrauen die Güte zu pflegen, im Fall ihres Aussichtens in dem andernamen Termine aber, sich zu gewähren, daß sie für bößliche Verlängerung ihrer Ehefrauen werden geachtet, und auf den Antrag der letzteren die Ehe werde gekeut werden.

Zugleich werden

- Kappeler, Reitsch und Morgenstern

hierdurch geladen fernerweit

den 11. Mai 1863

Vormittag im Königlichen Appellationsgerichte allhier zu erscheinen und der Bekanntmachung eines abzufassenden Erkenntnisses sich zu gewähren, welches, im Fall ihres Ausbleibens in diesem Termine für ihnen bekannt gemacht werden wird.

Die wider die vorgenannten abwesenden Ehegatten erhobenen Klagen liegen übrigens zur Einsicht derjenigen im Königlichen Appellationsgerichte allhier bereit und sollen Ihnen, oder den von Ihnen zu bestellenden Bevollmächtigten, auf diesfalliges Anmaßden vorgelegt werden.

Dresden, am 3. Januar 1863.

Königlich Sachsisches Appellationsgericht.

v. Weber.



Königlich Sachsisches Appellationsgericht.  
Aussforderung,  
die Verpachtung der Bahnhofs-Restoration

zu Schwarzenberg betr.

Die Restauration des Bahnhofs Schwarzenberg soll vom 1. Mai 1863 ab anderweit verpachtet werden.

Postkutsche, welche über den Besitz der erforderlichen Caution und der Mittel zu entsprechender Einrichtung der Restauration, angelegten über ihre Qualification durch günstige Zeugnisse sich auszuweisen vermögen, sollen ihre Pachtgebote bis längstens

den 15. März d. J.

bei der unterzeichneten Staatseisenbahndirection persönlich anbringen.

Die Bedingungen der Verpachtung können beim heutigen Hauptbüro und bei den Eisenbahnamtern Leipzig, Altenburg, Plauen, Riesa, Chemnitz, Glauchau, Zwönitz und Schwarzenberg jederzeit eingesehen werden.

Die Beurtheilung auf die gestellten Pachtgebote wird entweder unmittelbar oder durch die Leipziger Zeitung und das Dresden'sche Journal und zwar noch vor Ablauf des Monats März d. J. erfolgen.

Freie Auswahl unter den Bietenden bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 9. Februar 1863.

Königliche Staatseisenbahndirection.  
v. Kraushaar.

Letzte Anzeige!

Mit dem Verkauf afrikanischer und japanischer Artikel wird Ende dieser Woche geschlossen. Da sich noch mancher schöner Gegenstand am Lager befindet, so empfehle ich dasselbe zur gefälligen Ansicht.

Preise fest und billigst.

F. G. Creutz, Stadt Petersburg, 1. Etage,  
an der Frauenkirche.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und verschiedenste Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen marmorartigen Elements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, Waizenhausstraße 27, II, alljährlich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnnarzt,  
Rath und Leibarzt Sr. K. S. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Circus Charles Hinne.  
Pirnaische Straße (im rothen Hause) Eingang 29, 30.  
Täglich große Vorstellung mit neuen Abwechslungen.  
Anfang 7 Uhr.

Charles Hinne, Director.

Meteorologische Beobachtungen. Berichtszeit: 1863. 1. 26. 10. 1000 Uhr über den Mittag, 10. 1000 Uhr über den Nachmittag.

Tag. Stunde. Thermometer auf 8.000 Metern. Barometer auf 8.000 Metern. Durchschnitts-temperatur. Wind. Direktion. Witterung.

Tag.	Stunde.	Thermometer auf 8.000 Metern.	Barometer auf 8.000 Metern.	Durchschnitts-temperatur.	Wind. Direktion.	Witterung.
14.	10.	-0.7	329.92	80	NW	
15.	10.	-0.4	329.97	46	NW 1-2	-1.7*
16.	10.	-0.8	329.95	72	NW	-1.7*
17.	10.	-0.5	329.40	68	NW	-1.6
18.	10.	-0.5	329.42	90	NW	+1.9

Ein gewandter junger Mann, der in einem Robe, Band- und Westenwaren-Geschäft in Hannover geleert hat und sich jetzt in Leipzig aufhält, wünscht, gestellt auf seine Zeugnisse und Empfehlungen, am liegenden Platze in einem derartigen Geschäfte Engagement. Derselbe wäre auch geeignet, die erste Zeit als Volontair zu arbeiten.

Gebrüder Oberstein erbatet man sich unter

W. B. # 22, poste restante Leipzig.

(W. 1000 Uhr)

C. F. Wagner, Uhrmacher. Seestraße Nr. 17.

Canton Freiburger 15 Frs.- (4 Thlr.) Obligationen

empfiehlt  
Simon Meyer in Dresden, Comptoir: Landhausstraße Nr. 2

Das

Illustrirte Familien-Journal,

in dem neuen und äußerst eleganten Format, bringt in Nr. 8:

Der Herzog von Pleis. Historische Novelle von Louise Mühlbach.

Eine Werkstatt für Menschenkind. Von Karl Lechner. Mit Ansichten der französischen Stiftungen in Halle.

Der Herr aus dem Reich der Masken. Von Prof. Dr. Siebel. Mit Abbildungen.

Ein Verhältniss. Humoristische Erzählung von A. Brendel.

Ein Karo- und Kriegsspiel. Von Dr. Moritz Klem.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen in Dresden, auch bei A. H. Payne, Rückhof 1.

Den Herren Capitalisten u. Gutskäufern

empfiehlt in reicher Auswahl

das Landw. Comissions- und Vermittlungs-Bureau

von G. A. Hauffe, Marienstraße 8, Dresden.

Eine Herrschaft in Glatzien mit 85,000 Morgen für 350,000 Thlr.

dergl. in der preuß. Provinz 3,400 : 300,000

dergl. in der Altmark, Holzgut 9,000 : 270,000

dergl. in Oberschlesien 3,000 : 150,000

Ein Rittergut in der preuß. Provinz 2,160 : 225,000

dergl. b. Görlitz 2,000 : 200,000

dergl. b. Lüben 650 : 140,000

dergl. b. Görlitz, Holzgut 2,000 : 135,000

dergl. b. Berlin 3,000 : 125,000

dergl. b. Görlitz 1,386 : 75,000

dergl. b. Görlitz 1,800 : 72,000

dergl. b. Schweidnig 404 : 60,000

dergl. b. Planen 700 : 56,000

dergl. b. Döberan 630 : 154,000

dergl. b. Bautzen 422 : 135,000

dergl. b. Dresden 321 : 95,000

dergl. b. Golditz 290 : 90,000

dergl. b. Bautzen 283 : 85,000

dergl. b. Zittau 230 : 85,000

dergl. b. Dresden 290 : 85,000

dergl. b. Freiberg 240 : 80,000

dergl. b. Waldheim 195 : 67,000

dergl. b. Dresden 99 : 56,000

außerdem herrschaftliche Verhüllungen aller Art, Familienhäuser, gewerbliche Gebäude etc.

Dresden und Umgebung zum An- und Verkauf.

Borsig'sche Fabrik, das eine zur Verteidigung der Pöhnerungen, das An-

dere gegen franke Ballen u. Frostschäden, eingemachtes Riegel u. Kägel u. sind allein nicht zu

Charlotte Manfroni, Pöhnerungen-Operatur, Schönsteig 2, Et. II.

Reisekoffer. B.G. Voigt, Wilsdrufferstr. 32 Taschen.

Im Verlag des Rossberg'schen Buchhandels in Leipzig erschien vollständig und ist in allen Buchhandlungen vorstehend.

Das

Bürgerliche Gesetzbuch

für das Königreich Sachsen

nebst der Publikationsordnung vom 2. Januar 1863.

Mit einem von

Dr. Eduard Siebenhaar,

Königl. Sachs. Hofrat, Jurist, gefährdet, ausführlichen alphabetischen

Wort- und Sachregister.

38 Bogen fl. 8. Auf weißem Papier, mit gutem Druck.

Ladenpreis 1 Thlr.

Diese gut ausgearbeitete und zweckmäßig eingerichtete Handbuch des Bürgerlichen Gesetzbuchs — ein authentischer Nachdruck des Griech. — erfüllt jedoch seine vorgesehene Aufgabe durch das ganz vorzügliche bearbeitete, für das Studium unentbehrliche Sach- oder

Volksrecht einzutreten. Gefällige Adressen nebst den näheren Bedingungen werden unter Dr. C. M. Bredel post. rest. erbeten.

J. Deutscher, Dresden.

Oblauer Stadtplatz 18.

Eine Rittergutspacht,

in deren Übernahme 9000 Thlr. erforderlich

ist bei mir zu erfragen. Areal: guter Geschieb- u. Roggenbau 1100 Morgen. Pachtzeit: 12 Jahre. Kosten u. Steuern: gar keine. Gebäude gut. Inventar vollständig. Pacht pro Morgen 3 Thlr. jährlich. Lage des Guts: 2 Stunden vor Elbene von Dresden.

In dem Haus eines Landguts, dessen Wohnturm um 1800 gebaut, wünscht zu erwerben.

Ein junger gebildeter Mann, 25 Jahr alt, militärisch, wünscht zu Dienst d. J. in Pommern oder in der Provinz Sachsen zu gründlicher Erlerung der Landwirtschaft auf einem größeren Gut oder einer Güterfarm als Vol-